

Theaterpädagogik ohne Theater

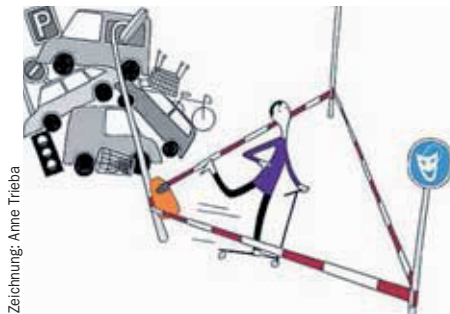
Die Initiative „Platz im Raum“ spielt am Freitag auf dem Augustusplatz ein unsichtbares Stück

Rassina, sün, klokstabil – die Fantasiesprachbrocken fallen mitten in den Raum und betiteln die losen Gesten, unter denen sich die studierte Theaterpädagogin Hanka Büchner und ihre Workshop-Teilnehmer verbiegen. Wenige Minuten zuvor lautete die Aufgabe: Bewegt euch wie Comicfiguren mit überspitzten Gebärden aufeinander zu oder versteckt euch hinter unsichtbaren Gegenständen, woraufhin die Spieler durch den Raum robbten und auf Zehenspitzen von einer Ecke in die andere flitzten. Zwischen einem Lachen und In-die-Hände-Klatschen, stellt Büchner fest, dass bis zur Aufführung des Unsichtbaren Theaters im Rahmen der Interkulturellen Wochen nicht mehr viel Zeit verbleibe. Also raus und üben unter freiem Himmel, denn schließlich sollen die kurzen Improvisationsspiele am Freitag im Trubel des Augustusplatzes stattfinden.

Die Proben des Unsichtbaren Theaters sind nur eine Baustelle der 36-Jährigen. Vor zwei Jahren gründete sie mit Ulrike Taube und Anett Seidel das theaterpädagogische Projekt „Platz im Raum“, an dem Büchner und Taube inzwischen zu zweit arbeiten, da Seidel eine Auszeit genommen hat. Um das

ganze Angebot von „Platz im Raum“ zu überblicken, braucht es etwas Zeit, denn ganz vielfältige Leistungen scheinen auf den ersten Blick nicht alle unter die Überschrift Theaterpädagogik zu passen. Zum Beispiel, wenn sich neben der theatralen Ausgestaltung des Schulunterrichts oder Theater im Hort, Aggressionsprävention und Serviceorientierung für Unternehmen wiederfinden.

Gerade diese Vielfältigkeit macht „Platz im Raum“ aus, erklärt Büchner: „Für mich ist die Theaterpädagogik ganz pur Theater und Pädagogik. Wenn man das auseinandernimmt, ist Pädagogik auf eine Zielgruppe oder Inhalte zugeschnittene Vermittlungsarbeit. Und Theater ist Schauspieltechnik, sprich Grundlagenwissen über körperliche, stimmliche, sprachliche Vielfalt, und über Möglichkeiten, sich selbst bewusst wahrzunehmen.“ So gesehen könne das spielerische Element des Theaters in verschiedensten Kontexten angewandt werden, betont die Theaterpädagogin. Denn „das Schauspiel und das Schauspieltraining bieten ein reiches Wissen über zwischenmenschliche Prozesse, egal ob es die Gewalt oder die Liebe ist. Und dieses Reper-



Zeichnung: Anne Trieba

Die Initiative „Platz im Raum“ bespielt mit Improvisationen auch öffentliche Plätze – und stellt das in einem Cartoon dar.

toire wird sehr gut mit Übungsspielen bedient. Ich glaube, es ist einfach noch nicht jeder drauf gekommen, was das alles für den Alltag bringt.“

Begeistert beschreibt Büchner ein Spiel, das hilft, sich selbst zu reflektieren. Dabei geht es um das Jasagen. Die Gruppe ernennt dafür einen Sprecher, der den anderen eine Aufgabe stellt. Heißt es zum Beispiel umarmt euch, dann liegen sich alle wenig später in den Armen. So sollen Abwehrhaltungen, die man manchmal an den Tag legt, aufgebrochen und der Spaß am positiven Denken geweckt werden.

Der Optimismus steht auch Büchner ins Gesicht geschrieben, die jedes Wort mit einem Lächeln begleitet. Stolz erzählt sie, dass der Wechsel vom Theater in die Selbstständigkeit sie in ihrem Beruf um einiges glücklicher macht. Bisher arbeitete sie als Theaterpädagogin unter anderem am Thalia-Theater in Halle und im Leipziger Theater der Jungen Welt. Dabei hat Büchner viel gelernt, aber wurde auch in ihrer Kreativität gebremst: „Am Theater besteht die Aufgabe in der Vor- und Nachbereitung sowie der Verwirklichung von Workshops – also wirklich Spielplan-zentrierte Sachen, die schnell dahin entgleiten, dass Theaterpädagogik zum Service- und Verkaufsinstrument wird.“

Für schlecht besuchte Stücke würden beispielsweise Schulklassen mit günstigen Begleitworkshops angelockt, um die Vorstellungen zu füllen, so Büchner. Das sei leider der automatische Rhythmus, der sich am Theater einstelle, da es um Verkaufszahlen ginge. Diesem Druck kann sich Büchner nun entziehen und hat die Zeit, auch am Telefon bei interessanten Projekten „ja“ zu sagen.

Melanie Schröder

📍 Unsichtbares Theater, Freitag, 16–18 Uhr, Augustusplatz am interkulturellen Zelt